

3.8.2021

## Pius V. hat mit dem Hammer reformiert

Zum Artikel von Helmut Hopping, [„Der Liturgie-Hammer des Papstes“ \(F.A.Z. vom 28. Juli\)](#), darf angemerkt werden, dass auch die „Tridentinische Messe“ durch einen „Liturgie-Hammer des Papstes“ (einen gewaltigen!) eingeführt wurde. Alle bestehenden Liturgien der damals letzten zweihundert Jahre erklärte der heilige Pius V. mit einem Schlag für abgeschafft. Das von ihm überdies verhängte absolute Veränderungsverbot wurde oft missachtet, auch beim Missale Paul VI. von 1962.

Von der „Heiligkeit, Schönheit und Objektivität“ der Tridentinischen Messe war im Alltag oft wenig zu spüren; stattdessen zehn Minuten vorgeflüsterte, hingeschluderte „Persolvierung“, welche die Gläubigen mit Rosenkranzbeten oder Messandachten notdürftig überbrückten. Das geht bei der „Vatikanischen Messe“ nicht so leicht. Die Ästhetik der Feier hängt im Übrigen wesentlich von der Ars celebrandi des Priesters ab, nicht von den Formularen.

Zum Vorwurf der „Moderation“ des Gottesdienstes durch den Zelebranten sollte man sich erinnern, dass das Trienter Konzil eigentlich vorgeschrieben hatte, „häufig bei der Messfeier die Lesungen und irgendetwas aus dem Mysterium zu erklären, besonders an Sonn- und Feiertagen“. Häufig! Bei der Entscheidung für Tridentinische oder Vatikanische Messe geht es nicht sehr um Politik, doch viel um Theologie, um das Kirchenbild. Die Tridentinische Messe ist die Umsetzung des Klerikalismus, den Franziskus unermüdlich geißelt, im Maßstab 1 : 1. Die Kleriker haben alles, die Laien nichts zu sagen. Die Vatikanische Messe setzt hingegen das auf den Gemeinschaftsgedanken gegründete Kirchenbild des Vaticanum II voraus (alle feiern aktiv mit), einschließlich der darin inbegriffenen Synodalität der Kirche, die der heutige Papst propagiert. Wer sich zur uneingeschränkten Wahrung der Tradition bekennt, muss das stets tun, also auch annehmen, dass der Papst die oberste Jurisdiktionsgewalt (Vaticanum I) „ad libitum“ (nach Gutdünken, Vaticanum II) ausüben kann und dass demgegenüber voller Gehorsam gemäß Kirchenrecht geschuldet ist. Das gilt auch für das Apostolische Schreiben „Traditionis custodes“. Auch Krokodilstränen können rühren. Doch eigentlich wollen die Krokodile Franziskus fressen. **Professor Dr. Wolfgang Beinert, Pentling**